

« Ländliche Entwicklung in der Eu und ihre regionale Unterschiedlichkeit »

**Peter Kaltenegger
Europäische Kommission**



- **EU und « Ländlicher Raum »**
- **Gemeinsame Agrarpolitik**
- **Programm « Ländliche Entwicklung »**
- **Erfolgreiche »Ländliche Entwicklung » ???**



**Wir sind mit einer kontinuierlichen
geistigen und finanziellen Entleerung
der ländlichen Regionen zugunsten
stadtnaher Regionen bzw. Städte
konfrontiert!**



Erfolgreiche Regionalentwicklung:

Dazu müssen wir oder Sie

entweder

☞ **Arbeit in den Regionen erhalten**

oder

☞ **Arbeit in den Regionen schaffen!!**



Ländlicher Raum - Veränderungen

- **Abwanderung junger qualifizierter Leute (v. a. Frauen)**
- **Fehlende Investitionen in Dörfern und schlechter Zugang zu öffentlichen Einrichtungen**
- **Starke Abnahme der Bevölkerung**
- **Arbeitslosigkeit bzw. niedrige Beschäftigungsrate**
- **Landwirtschaft immer weniger Rückgrad der Wirtschaft und der gesellschaftlichen Struktur**



Neue Möglichkeiten f. ländliche Gebiete

- **Neue technologische Entwicklungen**
- **Neue Kommunikationsmittel**
- **Neue Wirtschaftsbereiche (Tourismus, Lifestyle, Gesundheit, Direktvermarktung, Erneuerbare Energien usw.)**
- **Neue Partnerschaften (intern und extern)**



Solidarität in der europäischen Gemeinschaft

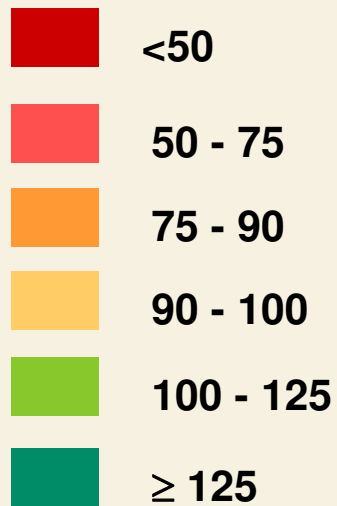
- Die Europäische Gemeinschaft verfolgt eine Politik der Solidarität und des Ausgleichs zwischen reichen und ärmeren Mitgliedstaaten,

aber auch zwischen reichen und ärmeren (benachteiligten) Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten (Menschen 3. KB).

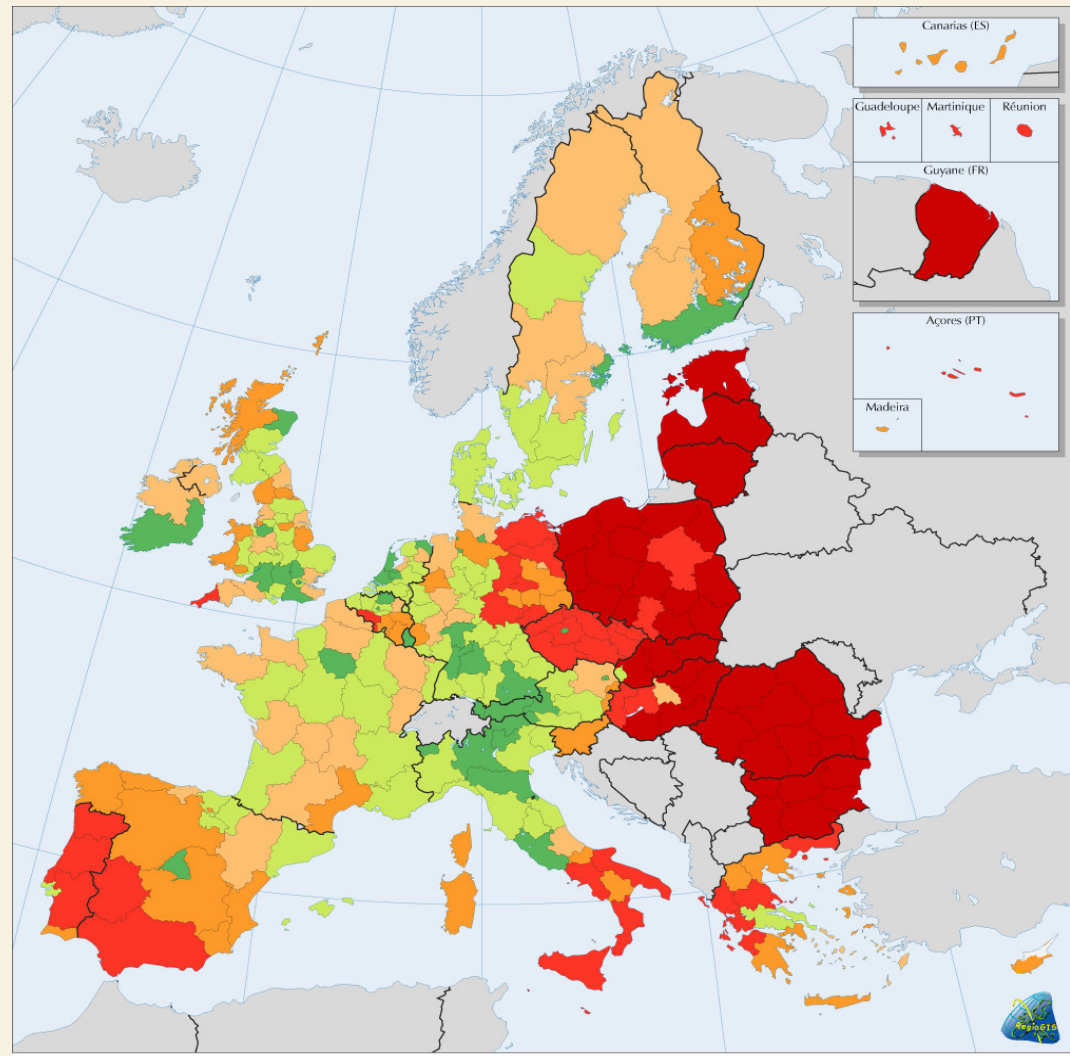
> Dies war die Politik der EU in der Vergangenheit und wird es noch stärker in der Zukunft sein



Bedeutung der Regionalpolitik



% BIP pro Kopf
Index, EUR-27 = 100



Welchen Weg geht die EU, um ländliche Gebiete stark zu machen?

- **Einrichtung verschiedener Fonds**
- **Ausrichtung verschiedener Zielgebiete**
(Konvergenz und Nicht-Konvergenz)
- **Bereitstellung finanzieller Mittel (etwa 80%) für
verschiedene Programme zur regionalen Entwicklung**
- **Prinzip der Subsidiarität**



Finanzielle Perspektive 2007-2013 in mrd €

			2006	2007	2013
■ 1	Nachh. Wachstum		<u>47</u>	<u>59</u>	<u>76</u>
	1a	8,7	12	25,8	
	1b	38	47	50	
■ 2	Nachh. Bewirtschaftung		<u>56</u>	<u>57</u>	<u>57</u>
	Mo+Dz	43	43	42	
■ 3	Unionsbürgerschaft		<u>1,4</u>	<u>1,6</u>	<u>3,6</u>
■ 4	EU als globaler Partner		<u>11</u>	<u>11</u>	<u>15</u>
■ 5	Verwaltung		<u>3,4</u>	<u>3,6</u>	<u>4,5</u>



Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

1. Säule:

- Marktordnungen (Zucker, Wein, Olivenöl etc.)
- Direktzahlungen („entkoppelt“ von der Produktion)
- Cross Compliance Standards

2. Säule: Ländliche Entwicklungs- politik

Multifunktionale
Landwirtschaft

Nahrungsmittel

Umwelt funktion

Ländl. Funktion

Modu-
lation

Programm “Ländliche Entwicklung” - Themen

Achse 1

- Land-und Forstwirtschaft (Betriebe, Produkte u. Menschen)

Investitionen in Land- u.
Forstwirtschaft,
VAVM, Junglandwirte
und Berufsbildung

Achse 2

- Abgeltung natürlicher Nachteile

Ausgleichszulage

- Abgeltung für erbrachte Leistungen

Agrarumwelt

Achse 3

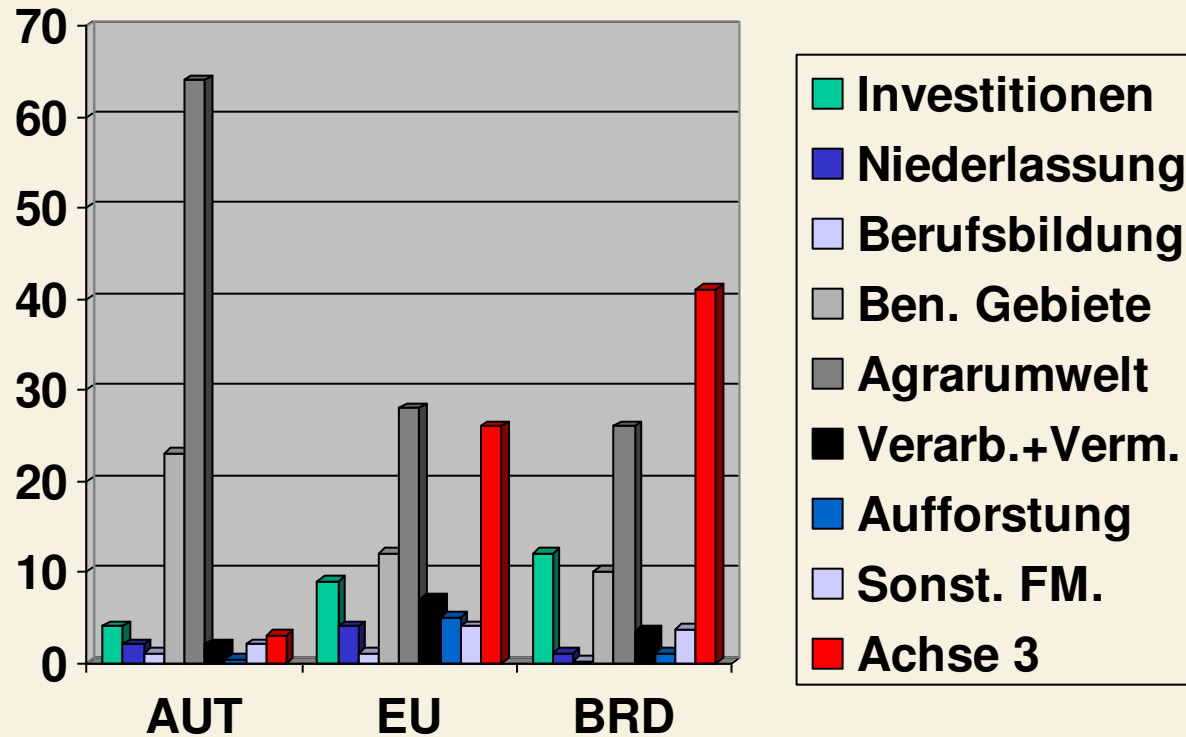
- Entwicklung des ländl. Raums

im engeren Sinn

Diversifizierung ,LEADER)



LE %-Verteilung 2000/2006

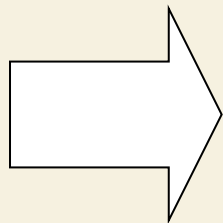


Ergebnisse der Evaluierung der Periode 2000-2006

- Kohärenz mit anderen Politiken muss verbessert werden, auch mit der 1. Säule der GAP
- Territoriale Ansätze und aktive Beteiligung der Akteure « vor Ort » sind besonders erfolgversprechend
- Vernetzung und Austausch bewährter Praktiken erhöhen die Wirksamkeit der Programme.
- Positive Bewertung von LEADER: hohe Anpassungsfähigkeit; hoher Mobilisierungsgrad; gute Ergebnisse



- Erfahrungsaustausch mit Mitgliedstaaten und Regionen
- Meinungsaustausch mit Interessenverbänden
- Beiträge aus der Wissenschaft
- Evaluierungsstudien



Konferenz von Salzburg



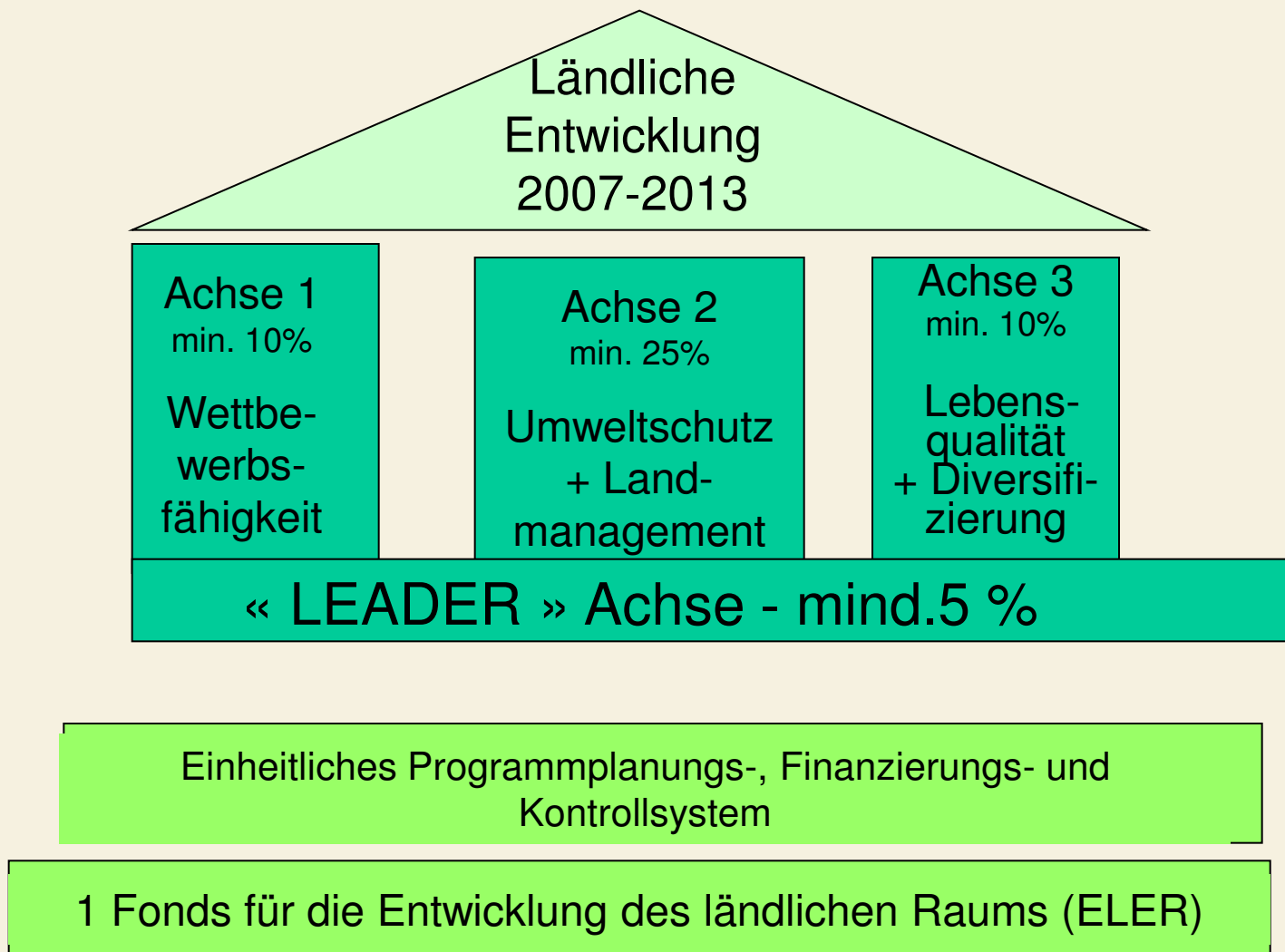
Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum 2007-2013

3 große Ziele – 4 Programmschwerpunkte (Achsen):

- Jedem der drei großen Ziele entspricht im Rahmen der ländlichen Entwicklungsprogramme eine thematische « Achse »
- Die drei thematischen Achsen werden ergänzt durch eine methodologische Achse, die dem LEADER Ansatz gewidmet ist (LEADER-Achse).
- Für jede Achse muss ein Minimum an Finanzmitteln bereitgestellt werden, um eine gewisse Ausgewogenheit des Programms zu gewährleisten (10/25/10/5 %).
- Als « Bausteine » für jede thematische Achse stehen eine Reihe von Maßnahmen zur Verfügung.



Entwicklungspolitik für den ländlichen Raum 2007-2013: Gesamtaufbau



Die *neue* Förderperiode: die ELER-VO (EC) 1698/2005 ein Werkzeugkasten”

- **Fortschreibung** von Bewährtem
- Besser abgestimmtes und **kontinuierliches Monitoring- und Evaluierungssystem zur Überprüfung der Ziele (und besseren Legitimation)**
- Aufbau eines **Nationalen** und eines **Europäischen Netzwerks** für die ländliche Entwicklungspolitik (Austausch von „Best Practice“ in der LEP)
- **Notwendigkeit eines strategischen Ansatzes**
 - ❧ **EU-Strategie**
 - ❧ **Nationale Strategie**



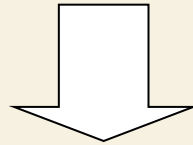
Vorschlag für EU-Strategie:

- Formuliert Schwerpunkte der LE, bei denen auf EU-Ebene der größte Mehrwert erreicht werden kann
- Besonderer Fokus auf Nachhaltigkeit (Göteborg) sowie Wachstum und Beschäftigung (Lissabon)
- Gewährleistung von Kohärenz mit anderen EU-Politiken (v.a. Kohäsion und Umwelt)
- Beitrag zur neuen, stärker am Markt orientierten Gemeinsamen Agrarpolitik

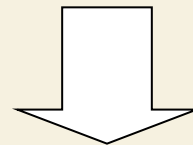


Etappen der Programmplanung

1. **Strategiedokument der EU** mit Prioritäten für die drei thematischen Achsen (Lisabon, Göteborg)



2. **Nationale Strategiepläne** übertragen die EU-Prioritäten auf die nationale Situation und sichern Komplementarität mit anderen Politiken (insbesondere Kohäsionspolitik)



3. **Nationale oder regionale Entwicklungsprogramme.**



Erfolgreiche Regionalentwicklung:

Regionalentwicklung wird dort erfolgreich sein, wo Verwaltungsbehörden nicht versuchen den Regionen ihre Vorstellungen von der Regionalentwicklung aufzuzwingen, sondern wo sie im Sinne der Subsidiarität eine eigenständige Entwicklung der Regionen fördern!



Erfolgreiche Regionalentwicklung:

Nachhaltige Erfolge werden sich nur dort einstellen, wo ein eindeutiges Bedürfnis nach Veränderung und Zusammenarbeit besteht! Projekte zu machen, nur um Förderungsgelder abzuholen, ist keine gute Ausgangsbasis für eine dauerhafte positive Entwicklung!



Erfolgreiche Regionalentwicklung:

- **Weg vom Kirchturmdenken hin zu einem regionalen Verständnis; trotz des notwendigen Wettbewerbs führt nur das Gemeinsame zur Stärkung der Regionen! (Partnerschaften Gemeinden)**
- **Unbedingt Partnerschaften zwischen den verschiedenen Sektoren innerhalb und außerhalb der Grenzen suchen und eingehen!**



Erfolgreiche Regionalentwicklung:

- **Ländliche Regionen brauchen für regionale Projekte neue Finanzierungsansätze (lokale Banken), - Geld mit Ideen zu verbinden.**
- **Ländliche Regionen brauchen eine effiziente Betreuung hinsichtlich bestehender Förderinstrumente – Behörden**
- **Regionalentwicklung zeigt nicht immer gleich spektakuläre Resultate, sondern setzt viele kleine Schritte. Diese Schritte sollen aber gleichzeitig und abgestimmt erfolgen.**



Erfolgreiche Regionalentwicklung:

- **Regionalentwicklung soll das Selbstbewusstsein der Bevölkerung stärken, und dieses sollte sich in einem sicheren Auftreten der Bevölkerung gegenüber Interessensvertretungen, Politikern und auch Medien manifestieren.**
- **Und wenn über die Zukunft der Regionen nachgedacht wird, darf und muss "alles" hinterfragt werden, denn nur so können neue Ideen gefunden und neue Wege beschritten werden.**



Erfolgreiche Regionalentwicklung:

Und Ländliche Regionen brauchen vor allem Menschen die bereit sind sich für ihre Regionen einzusetzen und auch zusammenarbeiten. Dabei dürfen wir die Jugendlichen nicht vergessen. Wir müssen unbedingt die Jugendlichen motivieren sich in ihren Dörfern zu engagieren und wir müssen schnell handeln, damit diese jungen Menschen sehen, dass wir es ernst meinen mit den Regionen und ihrer Zukunft.



Die EU schafft durch bestimmte Verordnungen die Rahmenbedingungen für eine gemeinschaftliche Entwicklung, die EU setzt Solidarität durch die Verteilung von finanziellen Mitteln auf europäischer Ebene um, die EU forciert durch ihre Programme Zusammenarbeit und Kooperation und die EU möchte mit der Schaffung von Netzwerken zukünftig noch stärker zu einem Austausch von Erfahrungen und Ideen beitragen.



Die EU bietet viele Möglichkeiten, aber die Umsetzung erfolgt in den Ländern und natürlich ganz besonders in den Regionen. Hier sind die Menschen gefordert ihre Zukunft ernst und in ihre Hände zu nehmen.



Lassen Sie mich ein Zitat von Erwin Ringel, welches auch oder ganz besonders für eine erfolgreiche Regionalentwicklung gilt, wiedergeben:

- ***"Es geht nicht NEBENEINANDER,***

es geht schon gar nicht GEGENEINANDER,

es geht nur MITEINANDER".

